

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0059

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Leipzig. Am 19ten Junii a. p. trat Herr W. Johann Heinrich Leich die ihm allergnädigt ertheilte Professionem Philosophiae Extraordinariam mit einer Rede von den Bemühungen der Italiänischen Gelehrten, die Hetrurischen Alterthümer zu untersuchen, an, zu welcher er auch durch eine Schrift: *Diatriba in Photii Bibliothecam* betitelt, die Zuhörer eingeladen. Sie bestehet aus fünf Abschnitten, worinnen einige Profan-Scribenten, so anjago nicht mehr übrig sind, aus welchen aber Photius schöne Auszüge gemacht, erläutert und verbessert worden. Im ersten Capitel nimmt er Olympiodorum, die *Erotica Iamblichi*, Cononem, Phrynichum, und einige andere Scribenten vor, zeigt, wie unglücklich Schottus dieselben übersetzt, und erklärt unter andern eine Stelle Suidæ von Arione, welche Kusterus nicht verstanden. Das andere Capitel ist dem Auszuge aus der von Damascio verfertigten Lebens-Beschreibung des Philosophen Iktori gewidmet, welches zugleich sehr schöne Nachrichten von andern Weltweisen, die zu seiner Zeit in Ansehen gestanden, in sich hält, aber an vielen Orten so verstellt ist, daß man keinen Zusammenhang finden kan. Das historische Wörter-Buch Suidæ ist mit grossem Nutzen gebraucht worden, einige verderbte und unverständliche Stellen zu verbessern, wie denn auch bey Gelegenheit eine Stelle Arriani von den Trauer-Reden der Athenienser, deren wahren Sinn weder Vuleantius, noch Gronov eingesehen, erläutert wird. Im dritten Capitel theilet der Herr Verfasser einige Anmerkungen über die *Declamationes Himerii* mit, redet von den *Orationibus propemptricis*, und füllt unter andern einige Lücken im *Menandro* Rhetore aus, die Aldus in seiner seltenen Ausgabe der Griechischen Rhetorum als verderbt angemerket hatte. Im vierten Capitel sind Muthmassungen über verschiedene Stellen Plutarchi und Photii de *Vitis X. Oratorum* enthalten, wo bey der Meynung des Herrn Taylors, daß diese Schrift nicht von Plutarcho sey, son-

dern erst nach Photii Zeiten von einem gelehrten Betrüger unter Plutarchi Nahmen ausgefertigt worden, widerlegt, und viele zum Theil lächerliche Fehler Schotti bemerkt werden. Im 5ten Capitel werden die *Chrestomathia Helladii*, oder Auszüge aus den besten Grammaticis, Rhetoribus, &c. untersucht, und verschiedene Stellen, so Meursius übergangen, wieder hergestellt, unter andern aber eine Stelle des Etymologici M. verbessert, und ein bisher ungedrucktes Epigramma Cyri auf den Kayser Theodosium aus einem Manuscripte der Anthologie bekannt gemacht. Diese Schrift ist auf sieben Bogen bey Saalbachen gedruckt worden.

Leipzig. Fortsetzung der Recension über die Uebersetzung der Grund-Lehren der Natur-Wissenschaft des Herrn von Muschenbroecks.

S. 1212.

Wie wenig sind die Begriffe ausgedrückt, welche uns das Original in folgenden Worten vorlegt? *Hi colores oriuntur a luce, stringente pellucidis vaporum sphaerulas, eas intrante, dein reflexa, mox exeunte & refracta in colores*: da die Uebersetzung sagt: Diese Farben kommen von dem Lichte her, welches auf die durchsichtige Kunst-Kugel fällt, in dieselbe dringt, hernachmals theils zurückgeworfen, theils in Farben gebrochen wird.

S. 1214.

Bringen sie den Regen. Ein sorgfältiger Uebersetzer hätte gesagt: den Stoff zum Regen. Doch ist vielleicht der Grund zu dieser Uebersetzung in dem *Syntaxi ornata* zu suchen, und *phrasis consequentia pro antecedenti* gesetzt worden.

Sammlen und bereiten. Wann der Herr Uebersetzer die rechte Idee von dem Wort *Sammlen* gehabt hätte, so würde er schwerlich den Text des Autoris damit vermehrt haben.